

Kampf den Gehörschäden bei Schiessübungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **50 (1977)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-518600>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Kantone über besondere Leitungsorgane. Die Zusammenarbeit mit der Armee erfolgt über die Territorialorganisation, deren Stäbe die Verbindung von den Truppenkommandanten (Feldarmee) zu den zivilen Behörden herstellen.

3. Die Verbindungen unter den verschiedenen Elementen der Gesamtverteidigung sind auf der *lokalen*, d. h. der *untersten Stufe* naturgemäss am engsten; hier werden die konkreten Massnahmen getroffen. Um eine möglichst weitgehende Koordination zwischen zivilen und militärischen Massnahmen zu erlauben, ist es zweckmässig, dass auch die wichtigeren Gemeinden über ein besonderes Führungsorgan verfügen, das die ausführende Behörde sachgemäss unterstützen kann.

Die koordinierten Dienste sind eine Schöpfung der jüngsten Entwicklung, die heute noch nicht voll eingelebt ist. Sie sind eine verteidigungstechnische Notwendigkeit, die dazu bestimmt ist, alle die dem Durchhalten im Krieg dienlichen Kräfte und Mittel des Landes voll zu erfassen und sie auf möglichst zweckmässige Weise im Interesse des Ganzen einzusetzen. Die koordinierten Dienste sind eine ausgesprochene Milizlösung, in der es darum geht, alle Verteidigungskräfte zu aktivieren, unbekümmert darum, ob sie mehr zivil oder mehr feldgrau verwendet werden sollen. Dass diese Organisation hohe Ansprüche an alle Beteiligten stellt, darf nicht übersehen werden. Sie verlangt nicht nur eine zweckmässige und konsequente Koordination der einzelnen Elemente — entsprechend ihrem Namen — sondern auch eine verständnisvolle Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Andern und eine rücksichtslose Konzentration aller Mittel auf das Wesentliche.

Kurz

Kampf den Gehörschäden bei Schiessübungen

Dank wirkungsvollen Gehörschutzgeräten lassen sich heute Ohrschädigungen bei Schiessübungen ohne weiteres vermeiden. Aus diesem Grund stellen der Stab der Gruppe für Ausbildung und die Zeughäuser den Schützenvereinen und militärischen Einheiten solche Schalen-Gehörschutzgeräte leihweise zur Verfügung. Trotzdem verwenden viele Schützen noch immer trockene Watte, Gewehrputzläppchen, ja sogar Zigarettenfilter und andere völlig unzureichende Hilfsmittel als vermeintlichen Schutz ihrer Ohren gegen den Schiesslärm. Die dabei entstehenden Gehörschäden sind meist unheilbar und können sogar zur Invalidität führen. Ausserdem haben sie allein im Jahr 1975 der Eidgenössischen Militärversicherung Kosten von rund 1,5 Millionen Franken verursacht.

Um diesen Übeln zu steuern, hat die Militärische Unfallverhütungskommission durch den Zürcher Grafiker R. Levers ein Plakat gestalten lassen, das — an geeigneten Stellen ausgehängt — unter dem Motto «Gehörschutz tragen» auch Vergessliche und Nachlässige an die Existenz zeitgemässer Gehörschutzgeräte erinnern soll. Die Plakate werden allen Schützenvereinen, Kasernenverwaltungen, Truppenkommandanten und Dienstabteilungen des Eidgenössischen Militärdepartements sowie den militärischen Schulen abgegeben.